

Abonnementspreis:
 Ein Viertel, in Frankfurt u. Mainz bei d. Exp. # 7.50 bei den Agenturen # 8.25 bei den Postämtern in Deutschland # 9.—
 Oesterreich (Wien auch Ztg. Bur. Wollz. 11) Kr. 12.27
 Ungarn Kr. 12.62
 Schweiz Fr. 13.80
 Belgien Fr. 13.92
 Italien Fr. 15.05
 Holland fl. 7.20
 Russland Rbl. 4.53
 Im Weltpostverein # 18;
 London Siegle, 30 Lime St.;
 Paris Agence Havas;
 New York uns. Agentur
 187 World Building.

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.)

und Handelsblatt.

(Neue Frankfurter Zeitung.)

Begründet von Leopold Sonnemann.

Preis der Anzeigen:
 Die Spaltige Colonelzelle oder deren Raum 45 Pfg.; im Abendblatt 60 Pfg., die 4-spalt. Rekl.-Zelle # 1.50
 Anzeigen nehmen an:
 Frankfurt a. M.: u. Exp. Gr. Eschenheimerstr. 57.
 Mainz: Schillerplatz 3.
 Berlin: Leipzigerstr. 181.
 Stuttgart: Langestr. 1.
 München: Maffestr. 18.
 London EC. 24, Old Jewry.
 N.-York: 187 World Build.
 unsere übr. Agenturen u. die Annoncen-Bureaux.
 Verlag u. Druck d. Frankfurter Societäts-Druckerei (Gesellschaft m. b. H.)

Literaturblatt.

A-544

Jugendschriften für Weihnachten

besprochen von Direktor Carl Blümlein (Homburg v. d. H.)

An die Eltern.

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß die Eltern ihren Kindern zum Weihnachtsfeste nicht nur schöne und gute Kleider und Spielsachen schenken, sondern neuerdings auch darauf sehen, daß die Bücher, mit denen sie ihre Lieb-linge beglücken, schön und gut seien. Sie haben dank der von Jahr zu Jahr kräftiger werdenden Kritik einsehen gelernt, daß die leichtbewegliche und oft vom leisesten Wink irrezuleitende Phantasie des Kindes durch die Lek-türe in schwerwiegender Weise beeinflusst wird: Gemüt wie Verstand werden durch ein schlechtes Buch nur zu leicht geschädigt, ja vergiftet. Freilich gibt es noch unbefangene oder gleichgültige Eltern genug, die sich durch die bunten Bilder oder den schönen Einband eines Wer-kes bestriicken lassen, das ihnen der Buchhändler „prei-send mit viel schönen Reden“ in die Hand drückt, ode, das ein durch Annoncen beeinflusster Weihnacht katalog oder eine Zeitung empfiehlt, welche die von Lob über-fließenden Waschzettel der Verleger ohne Kritik und Wahl abdrucken.

Seit Jahren hat es sich die „Frankfurter Zeitung“ zur Aufgabe gemacht, gerade die Jugendlektüre scharf und kritisch zu sondieren: sie hat sich dadurch viele Gegner geschaffen — es sei nu, an den Karl May-Streit er-innert —, sie wird auch fürderhin in gleicher Weise ver-fahren: sie wird loben, was als des Lobes wert erscheint, und sie wird schwarz nennen, was schwarz ist. Nur mag gleich von vornherein bemerkt werden, daß Lob und Emp-fehlung bei Jugendschriften immerhin relativ zu nehmen sind, denn bei keiner Literaturgattung liegt leider noch

) allgemeine Niveau so tief wie gerade bei dieser; Autoren wie Verleger müssen hier durchweg noch viel tun. Um so freudiger wird es anzuerkennen sein, wenn kräftige Ansätze zur Besserung wahrzunehmen sind.)

*) Neue Auflagen, die gegen die vorhergehenden keine Verbesserungen zeigen, werden nur im Bücherverzeichnis angeführt.